Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Karlsruher Zeitung. 1784-1933
# 1891

243 (5.9.1891)

Visual Library

# Beilage zu Nr. 243 der Karlsruher Zeitung.

Samstag, 5. September 1891.

## Aus Elsaß-Lothringen.

⋈ **Straßburg**, 3. Sept. Die Frage der Kanalisirung der Mosel berührt in bevorzugtem Maße die Interessen Elsaß-Lothringens. Es ist daher von Bedeutung, daß der Unterstaatssekretär v. Schraut gelegentlich der Eröffnung einer landwirthschaftlichen Ausstellung in der lothringischen Kreisstadt Bolchen erklärt hat, daß die Moselkanalisirung nunmehr zu gewärtigen sei. Nach dieser zuversichtlichen Aeußerung darf man wohl als gewiß annehmen, daß die langwierigen Vorverhandlungen zu diesem Unternehmen gegenwärtig zu einem Abschluß gelangt sind, der die Durchführung desselben außer Frage stellt. Diese Nachricht ist im Interesse der Hebung der Industrie und der Landwirthschaft im Reichslande hocherfreulich. Namentlich Lothringen dürfte den größten Gewinn aus der Durchführung der Kanalisation der Mosel und (daran sich anschließend) der Saar ziehen. Nicht nur die Landwirthschaft an diesen beiden Flußgebieten wird dadurch in eine bedeutend günstigere Lage kommen, sondern es werden auch die gewaltigen, zum Theil unmittelbar abbaufähigen Erzlager Lothringens aufgeschlossen werden. Aus diesem Grunde hat auch in den letztvergangenen Jahren eine ziemlich umfangreiche Bewegung in Lothringen zu Gunsten der Schiffbarmachung der Mosel stattgefunden und dieselbe als ein unabweisbares Bedürfniß erklärt. Allerdings hat noch in der Sitzung vom 16. Februar d. J. der Landesausschußabgeordnete Jaunez den Ausspruch gethan: „Die meisten Großindustriellen, ich spreche von lothringischen Industriellen, sind gegen die Kanalisation der Mosel", allein bereits früher hat man nachgewiesen, wie wenig thatsächlich gerechtfertigt diese Aeußerung war, und gegenwärtig dürfte in den Kreisen aller Unparteiischen wohl kein Zweifel über die Vortheilhaftigkeit des in Rede stehenden Unternehmens für Lothringen herrschen. Die Wirkungen der Vortheile desselben sind aber nicht etwa auf Lothringen beschränkt, sie erstrecken sich vielmehr auf das ganze Reichsland. Denn durch die Ausführung der Saar- und Moselkanalisirung wird eine ausgezeichnete Wasserstraße hergestellt aus dem Elsaß über Saarbrücken, Trier und Koblenz nach dem Rhein und zum Meere. Dadurch wird also der sehnliche Wunsch der elsässischen Handelswelt nach einer guten Wasserverbindung mit einem Seehafen erfüllt werden. Zugleich böte dieser Wasserweg den Vortheil, daß er eine Verbindung des Reichslandes mit Altdeutschland, besonders mit dem Rheinlande und Westfalen herstellt und so das immer mehr in den Hintergrund tretende Kanalprojekt Straßburg-Ludwigshafen (Mannheim) zu ersetzen geeignet ist in einer Weise, welche den Interessen des reichsländischen Handels willkommene Rechnung trägt, ohne fremde Interessen zu verletzen.

## Die Betheiligung Deutschlands an der Weltausstellung in Chicago.

Wir haben bereits über die Besprechung berichtet, welche der Reichskommissar für die Weltausstellung in Chicago, Geh. Rath Wermuth, mit Berliner Industriellen ꝛc. veranstaltet hatte. Einem ausführlichen Berichte der „Nationalzeitung" entnehmen wir Folgendes:

Der Reichskommissar eröffnete die sehr zahlreich besuchte Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß namentlich in neuerer Zeit die Presse das Für und Wider der Beschickung der Ausstellung lebhaft erörtert habe, dabei sei jedoch von einigen Seiten von einer falschen Grundlage ausgegangen, indem die Frage, ob die Ausstellung von Deutschland zu beschicken sei oder nicht, aufs Neue aufgeworfeu und erörtert wurde; nachdem aber bereits im Frühjahr auf Antrag des Reichskanzlers der Bundesrath die Einladung zu der Ausstellung seitens des Reiches angenommen und der Reichstag durch Bewilligung eines vorläufigen Beitrags seine Zustimmung ausgesprochen habe, sei die vorerwähnte Frage, die im Frühjahr hätte erörtert werden müssen, jetzt bereits entschieden. Der Bundesrath habe die Entscheidung in Berücksichtigung wohl erwogener Interessen des Landes getroffen und es sei nicht zu verkennen, daß sehr bedeutende materielle Interessen in Frage stehen. Der Reichskommissar gab darauf ein statistisches Bild über den Handelsverkehr Deutschlands mit den anderen Nationen, aus welchem hervorging, daß der Handel mit den Vereinigten Staaten von Amerika nicht nur die erste Stelle einnehme, sondern auch von allen übrigen Beziehungen den günstigsten Abschluß für die Handelsbilanz Deutschlands ergebe. Zu erwägen sei aber auch, daß Central- und Südamerika und indirekt auch Ostasien in Betracht zu ziehen seien, von welchen Ländern die Ausstellung voraussichtlich lebhaft besucht werden wird. Vielfach begegne man den Bedenken, wie sich unser Handel mit den Vereinigten Staaten nach der neueren Zollgesetzgebung derselben gestalten werde. Die bis jetzt vorliegenden Berichte ergeben aber, daß sich ein abschließendes Urtheil über die Wirkung der Mac Kinley Bill noch nicht fällen lasse, auch die Statistik biete hierfür noch keine sicheren Anhaltspunkte. In einzelnen Bezirken habe der Export etwas abgenommen, jedoch nicht mehr als nach der Ueberführung des amerikanischen Marktes vor Inkrafttreten der Mac Kinley Bill erwartet werden konnte; andere Bezirke, wie namentlich Berlin, haben sogar eine Zunahme des Exportes nach Einführung des neuen Zollgesetzes zu verzeichnen; in jedem Falle habe die deutsche Industrie die Verpflichtung, alles daran zu setzen, um das Terrain zu behaupten, und nichts würde schädlicher sein, als dasselbe ohne Kampf aufzugeben. In Bezug auf den Muster- und Erfinderschutz seien von den Vereinigten Staaten die ausreichendsten Garantien gegeben; der Erfinder wird ebenso geschützt sein, wie hier in Deutschland, da ihm genügend Zeit für die Entschließung bleibt, ob er ein Patent in den Vereinigten Staaten nehmen will. Wolle man freilich gegen den Musterdiebstahl völlig geschützt sein, so würde das nicht nur jedes Ausstellen, sondern sogar auch jeden Verkauf verbieten; in dieser Beziehung völligen Schutz zu gewähren, sei unmöglich. Es sei natürlich, daß jeder die Ausstellung Besuchende auch eine Bereicherung des Formensinnes mit sich nehmen werde, diese Vortheile werden aber auch deutschen Ausstellern geboten. Der Reichskommissar sprach seine Ueberzeugung dahin aus, daß die Ausstellung einen großen Erfolg haben werde, die Energie und der Unternehmungsgeist der Amerikaner bürge dafür. Andere Staaten, wie Frankreich und England werden sicher alle Anstrengungen machen, um würdig vertreten zu sein es liege daher in dem eigensten Interesse des Vaterlandes, in gleicher Weise keine Opfer zu scheuen, um das bedeutende Terrain dort zu behaupten, sich namentlich über den Umfang, den die deutsche Ausstellung nehmen würde, zu äußern, um in den Stand gesetzt zu sein, bei seiner Anwesenheit in den Vereinigten Staaten in ausreichendster Weise die Platzfrage zu erledigen.

In der hierauf folgenden Erörterung sprachen sich die Vertreter der verschiedenen großen Industriezweige, welche in Berlin betrieben werden, unbedingt für die Nothwendigkeit aus, die Ausstellung zu beschicken. Der Ernst der durch die Mc. Kinley Bill in den Vereinigten Staaten geschaffenen Zustände wurde nicht verkannt. Es wurde konstatirt, daß manche Industrien bereits leiden und im Verlaufe der Zeit noch mehr leiden dürften; vorläufig aber üben die alten gewohnten Handelsbeziehungen noch ihre Wirkung aus. Auch fülle die amerikanische Industrie noch lange nicht die Lücken aus, so daß für geraume Zeit noch der Bedarf den Bezug vom Ausland erforderlich machen werde. Der Schaden aber, welcher durch die Zollgesetzgebung der Vereinigten Staaten ausgeübt werde, treffe Alle. Ganz ebenso wie Deutschland leiden auch die andern europäischen Industriestaaten und die deutsche Industrie habe, nach Erlaß des Zollgesetzes, nicht weniger Veranlassung, Alles aufzubieten, um in Konkurrenz mit den übrigen Industriestaaten ihren Antheil an dem Absatz nach den Vereinigten Staaten zu wahren. Aus diesem Grunde sei die Beschickung der Ausstellung seitens der deutschen Industrie durchaus nothwendig und ein Unterlassen würde die Erneuerung des in den letzten Jahren bereits mehrfach begangenen Fehlers sein.

Von mehreren Seiten wurde auf die Ausstellung in Philadelphia hingewiesen; die damals so ungünstige Kritik habe die deutsche Industrie nicht verdient. „Billig und schlecht" waren die deutschen Fabrikate nicht, billig und schlecht war aber die Art des Ausstellens; mangelhaft die Vertretung, ungenügend die Dotirung im Verhältniß zu dem, was andere Länder gethan hatten. Denn es komme nicht nur darauf an, was ausgestellt werde, sondern wie ausgestellt wird, und in der Hauptsache habe in Philadelphia die ungenügende Art der Inscenirung das Fiasko verschuldet. Daher wurde von den verschiedensten Seiten das entschiedenste Gewicht darauf gelegt, daß das Reich zur Unterstützung der Aussteller genügende Mittel verwende, da andererseits es besser wäre, lieber gar nicht auszustellen.

Den theilweise sehr weitgehenden Forderungen in dieser Beziehung gegenüber konnte der Reichskommissär nur darauf verweisen, daß bereits der doppelte Betrag dessen, was damals für die Ausstellung in Philadelphia angewendet sei, in Aussicht genommen worden ist; unmöglich sei es für ihn, schon heute zu bestimmen, wie weit das Reich in dieser Beziehung gehen werde, da die Entschließung doch hauptsächlich davon abhänge, wie die Betheiligung seitens der Industrie ausfalle, und er im Uebrigen nicht wissen könne, wie sich der Reichstag zu weitgehenderen Forderungen stellen werde.

Zu der Frage einer Organisation für eine wirksame Propaganda im ganzen Lande übergehend, wurden aus der Versammlung verschiedene Vorschläge gemacht. Es wurden die Handelskammern und die Berufsgenossenschaften als geeignete Organe bezeichnet. Andererseits wurde hervorgehoben, daß die Agitation am besten von bewährten Kräften in den einzelnen Branchen in's Werk gesetzt werden könnte. Von den Handelskammern wurde Abstand genommen, da dieselben sich mit der Frage bereits beschäftigt hätten; mit Rücksicht aber auf den Umstand, daß in denselben meist der Handelsstand, weniger die Industrie vertreten sei, wurde darauf verzichtet, sie weiter mit der Frage zu befassen. Bezüglich der Berufsgenossenschaften wurde hervorgehoben, daß man nicht berechtigt sei, dieselben als solche aufzufordern, in Thätigkeit für die Ausstellung zu treten, andererseits aber wurde anerkannt, daß die in den Verwaltungsorganen der Berufsgenossenschaften sitzenden Industriellen sich ganz besonders des Vertrauens ihrer Berufsgenossen erfreuen und daß, wenn sie für die Beschickung der Ausstellung eintreten wollten, sicherlich auf Erfolg gerechnet werden könne.

Schließlich übernahmen es eine Anzahl Vertreter der Berufsgenossenschaften und einzelner Industriebranchen, für die betreffenden Produktionszweige eine Organisation in's Leben zu rufen, dem Reichskommissar die für die Organisation im Lande geeigneten Personen vorzuschlagen, so daß nach seiner Rückkehr eine lebhafte Thätigkeit im ganzen Lande entwickelt werden könne.

Mit dem Danke für das lebhafte Interesse, welches die Anwesenden an dem Gelingen des für das Wirthschaftsleben des Vaterlandes so wichtigen Unternehmens bewiesen haben, schloß hierauf der Reichskommissar die Versammlung, nachdem er noch mitgetheilt hatte, daß während seiner Abwesenheit Geheimerath Casper ihn vertreten werde.

Der Reichskommissar hat nun, wie gestern mitgetheilt wurde, die Reise nach Chicago angetreten, um dort persönlich für eine vortheilhafte Einrichtung der deutschen Abtheilung der Ausstellung thätig zu sein.

## Großherzogthum Baden.

**Karlsruhe**, den 4. September.

* (Ueber bevorstehende militärische Bauten) in hiesiger Stadt wird der „Breisg. Ztg." von hier folgendes berichtet: „Nachdem seit mehreren Decennien nichts mehr für militärische Bauten in hiesiger Stadt bewilligt worden ist, wird jetzt durch Nachholung des Versäumten eine ganze Reihe von

---

Nachdruck verboten.

4. **Die Muttergottes von Birkenstein.**

Eine Geschichte aus den bayrischen Bergen.

Von Friedrich Dolch. (Fortsetzung.)

„Je, 's Narrnwaberl," riefen die Burschen und bildeten lachend eine Gasse, durch die die Irrsinnige nickend und lächelnd schritt. „Herrgott, hat sich die wieder 'rausstaffiert heut'! Na, da wird der Bucherbauer weiter keine Freud' hab'n, wenn er die sieht!"

Das Mädchen schritt, ohne sich um die Spottreden der Burschen zu kümmern, rasch vorwärts und blieb endlich vor dem Tische, an welchem Ruap und der Bucherbauer saßen, stehen. „Grüß' Dich Gott, Simer," sagte sie und drängte sich schmeichelnd an die Seite des Letzteren. „Gelt, heut' machst aber mit mir g'wiß ein Tanz? Ich hab' heut' mein schönstes Gewand angelegt, damit Du Dich mit mir net z'schamen brauchst!"

Die Burschen brachen in lauten Jubel aus, der Bucherbauer aber, in dessen bleiches Gesicht die Zornesröthe gestiegen war, stieß mit einem wilden Fluche das Mädchen von sich. „Blitz," schrie er wüthend, „kommt denn das verruckte Weibsbild überall hin? Mach', daß D' mir aus'm G'sicht gehst, sag' ich, ich will nix wissen von Dir!"

Die Irrsinnige aber, die zu Boden getaumelt war, raffte sich wieder auf und klammerte sich auf's neue an seinen Arm. „Schlag' mich net, Simer," rief sie weinerlich, „und jag' mich net von Dir! Warum willst denn jetzt nix mehr von mir wissen? Es hat doch amal a Zeit geben, wo Du mich so gern g'habt hast —"

Der Bucherbauer suchte sich, schäumend vor Wuth und mit den Zähnen knirschend, frei zu machen, aber es gelang ihm nicht, denn die Irrsinnige klammerte sich noch fester an ihn. „Was stehst denn da, Ruap, wie a angemalter Türk?" rief er keuchend. „Auf der Stell' hilf mir und reiß' mir das narrische Weib da weg, oder Du hast die letzte Maß mit mir getrunken!"

„Oho," rief Ruap, der mit grinsendem Lächeln und ohne sich von der Stelle zu bewegen, den Vorgang mit angesehen hatte, „soll ich Dir Luft machen? Das wird gleich gescheh'n sein!"

Er sprang hinzu, packte die Irrsinnige mit rauher Faust bei der Kehle und schüttelte sie aus Leibeskräften. Die Arme sank mit einem halberstickten Schmerzensschrei in die Knie und der rohe Bursche hob schon die Faust, als er plötzlich beim Kragen ergriffen und so gewaltig zurückgerissen wurde, daß er das Gleichgewicht verlor und gegen einen Tisch taumelte, den er mit sich zu Boden riß. Wie ein wildes Thier raffte er sich von seinem Sturze auf und wollte sich auf seinen Angreifer werfen, aber mehrere Burschen, die rasch herbeisprangen, faßten ihn bei den Schultern und Armen und hielten ihn gewaltsam zurück. Er hätte in diesem Augenblick auch jedenfalls den Kürzeren gezogen, denn sein Gegner, der Jäger Oswald, stand ihm kampfbereit, mit der Büchse im Anschlag, gegenüber. Die Irre hatte sich erschreckt zu ihm geflüchtet und kauerte nun, eingeschüchtert umherblickend und sich an seine Joppe anklammernd, zu seinen Füßen.

„Höll' und Teufel," knirschte Ruap und streckte dem Jäger drohend die Fäuste entgegen, „Jäger, das sollst mir büßen! Was hast Du Dich da einz'mischen? Geht's Dich vielleicht 'was an, was wir mit der narrischen Gredl da hab'n?"

„Wohl hab' ich mich da einz'mischen," rief der Jäger, „und ich könnt's vor mir selber net verantworten, wenn ich's net thät! Schamst Dich net, elender Kerl, das arme Ding da, das seine fünf Sinn' nimmer bei einander hat, so zu traktiren? Is a recht a schönes Heldenstückel und kannst Dich überall prahl'n damit! Aber rühr' sie mir nur noch amal an, nachher sollst den Lohn kriegen, den Du verdienst!"

Ruap fluchte und wetterte, die Burschen aber drängten näher zu dem Jäger heran und drohende Ausrufe wurden laut. Ohne Zweifel wäre es noch zu ernsten Händeln gekommen, wenn sich nicht die Wirthin durch die Menge gedrängt und sich zwischen die streitenden Parteien gestellt hätte. „Gebt Ruh', ihr Leut'!" rief sie, „und hört mir auf mit der Schimpferei! Ich werd' einem Jeden, der sich das net merken will, auf der Stell' zeigen, wo der Zimmermann das Loch gemacht, denn's Streiten und's Raufen leid' ich einmal net bei mir! — Und Du, Oswald, wirst am besten thun, wenn Du gehst und die Waben da mitnimmst, damit der Spektakel net noch amal losgeht! Aber g'freut hat's mich, daß Du Dich um das arme Ding so ang'nommen hast! Das is schön von Dir, das druck' ich Dir g'wiß in ein Wachsel!"

Der Jäger hatte inzwischen seine Büchse gesenkt und den Hahn in Ruh' gesetzt. Jetzt nickte er der Wirthin freundlich zu, ergriff die Hand des Mädchens und schickte sich an, mit demselben den Garten langsam zu verlassen. Die Burschen schauten ihm wohl mit finsteren Blicken nach, aber sie schienen augenblicklich keine Lust mehr zu haben, die Feindseligkeiten auf's neu zu beginnen, und der Jäger konnte sich mit seinem Schützling ungehindert entfernen.

Als die Beiden eine ziemliche Strecke Weges zwischen sich und den Wirthsgarten gebracht hatten, blieb der Jäger stehen und schaute dem Mädchen, das noch immer furchtsam rückwärts blickte, mitleidig in das verstörte Gesicht. „Aber Waberl," sagte er sanft und streichelte ihre Hand, „was is Dir denn nur g'rad' eing'fallen, daß Du in einem solchen Aufzug zum Tanzen gehst! Du siehst ja g'rad' aus, als wenn Du von einer Maskerad' kommen thät'st —"

„Also gefall' ich Dir auch net?" unterbrach Waben betrübt den Jäger. „Und ich hab' noch g'meint auch, ich thät schöner ausseh'n als alle ander'n Madeln! — Getanzt hat er auch net mit mir, der Simer," fuhr sie kläglich fort, „weil ich ihm zu wüst gewesen bin! Jetzt wird er mich auch nimmer heirathen wollen, und was soll ich nachher anfangen mit meinem Kind?"

„Ja, was bild'st Dir denn da wieder ein, Waberl," sagte der Jäger. „Weißt es denn schon wieder nimmer, daß Dein Kind damals gestorb'n und der Bucherbauer schon lang' verheirathet is?"

„Es is net wahr," flüsterte die Irre dem Jäger, den sie zu sich niederzog, in's Ohr. „Mein Kind lebt, sag' ich Dir —"

„Setz' Dir doch keine solche Flausen in den Kopf," fiel ihr aber der Jäger in's Wort, „ich hab's ja selber geseh'n, wie man's ein'grab'n hat auf'm Freithof!"

Waben schüttelte entschieden das Haupt, denn es war ein in ihr feststehender Wahn, daß ihr Kind nicht gestorben, sondern geraubt worden sei.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Neubauten nothwendig. Außer der Dragoner- und Infanteriekaserne wird auch für die Intendanturen des XIV. Armeecorps und der 28. Division, sowie für die Corpszahlungsstelle ein neues Gebäude in der Nähe der neuen Infanteriekaserne (Moltke-Straße) erbaut werden, nachdem sich die Räumlichkeiten in den seitherigen Gebäuden als zu klein erwiesen haben. Das derzeitige Intendanturgebäude (Ecke der Herrenstraße und des Zirkels) wird für militärische Zwecke entbehrlich, während die frei werdende alte Dragonerkaserne in der Kaiserstraße dem Trainbataillon in Gottesaue zugewiesen werden wird."

* (Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.) Am Sonntag, 6. September. Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum „Adler" in Bannholz (Amt Waldshut) Besprechung über Schweinezucht, eingeleitet durch Herrn Landwirthschaftsinspektor Junghanns von Aspichhof. — Staufen. Nachm. ½3 Uhr, im Gasthaus zum „Ochsen" in Heitersheim außerordentliche Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Vertheilung der von der Großh. Regierung bewilligten Prämiengelder; 2. Wahl eines Vertreters und Stellvertreters zum Gesammtausschuß; 3. die Betheiligung an dem landw. Gaufest in Ettenheim; 4. Vortrag des Herrn Landwirthschaftsinspektors Schmezer aus Freiburg über Förderung der Rindviehzucht und Bildung von Zuchtgenossenschaften. — Offenburg. Mittags 3 Uhr im Gasthaus zur „Linde" in Appenweier Bezirksversammlung. Tagesordnung: 1. Wahlen zum Gesammtausschuß; 2. Besprechung über die Versicherung der Rindviehbestände. Zu Ziff. 2 wird Herr Landwirthschaftsinspektor Magenau von hier den einleitenden Vortrag halten. — Sinsheim. Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus zum „Rößle" in Hilsbach Besprechung über „Bau und Behandlung des Tabaks". Referent: Herr Geh. Hofrath Dr. J. Neßler in Karlsruhe. — Wertheim. Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zur „Rose" in Boxthal Besprechung über Obstbau, eingeleitet durch Herrn Obstbaulehrer Klein von Karlsruhe. — Schönau. Dienstag, den 8. ds. Mts, Nachm. 2 Uhr, im Gasthaus zum „Hirschen" in Castel Besprechung über Behandlung und Düngung von Wiesen. Herr Landwirthschaftslehrer Schoffer aus Müllheim wird den einleitenden Vortrag halten. — Sinsheim. Sonntag, den 13. d. M., Nachm. 2½ Uhr, im Gasthaus zur „Krone" in Grombach Besprechung über Obstbau. Referent: Herr Landwirthschaftsinspektor Bach in Karlsruhe. — Konsum- und Absatzverein Oberkirch e. G. mit unb. Haftpflicht. Donnerstag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde" Generalversammlung. Tagesordnung. 1. Vorlage der Rechnung 1890 und Entlastung des Rechners; 2. Wahl eines Vorstandes und eines Verwaltungsrathsmitglieds; 3. Berathung gestellter Anträge.

□ **Mannheim**, 3. Sept. (Großh. Hof- und Nationaltheater. — Gastspiel. — Landwirthschaftl. Gauverbandsfest. — Fremde Gäste.) Das hiesige Hof- und Nationaltheater wird kommenden Sonntag, 6. Sept., seine Pforten, nachdem dieselben seit Mitte Juli geschlossen waren, wieder eröffnen. Mit Rücksicht auf die 100jährige Geburtstagsfeier Meyerbeers wird als erste Vorstellung dessen Oper „Die Hugenotten" mit einleitendem Prolog gegeben. Am darauffolgenden Montag, 7. September, findet zu Ehren des Herrn Hofkapellmeisters a. D. Vincenz Lachner, dessen 80. Geburtstag am 19. Juli wegen der Ferien nicht begangen werden konnte, eine Aufführung von Schillers tragikomischem Märchen „Turandot" mit der Musik des Jubilars statt. Das Opern- und Schauspielpersonal ist durch zahlreiche Neuengagements vervollständigt worden. Mit dem 6. September treten auch die durch Beschluß der städtischen Kollegien eingeführten neuen Theaterpreise in Kraft. — Gegenwärtig gibt im hiesigen Saalbau das süddeutsche Hoftheaterensemble unter der Direktion des Herrn A. Prasch, Direktor des Stadttheaters in Straßburg, einen Cyklus von Vorstellungen. Der Zuspruch des Publikums ist ein sehr reger. — In den Tagen vom 19. bis 21. September findet in Neckarbischofsheim ein Gaufest des Landwirthschaftl. Pfalzgauverbandes statt. Die Vorbereitungen zu diesem Feste werden in der umfangreichsten Weise getroffen. Der hiesige Landwirthschaftliche Bezirksverein wird sich in corpore zur Theilnahme an diesem landwirthschaftlichen Feste nach Neckarbischofsheim begeben. Das Fest soll aus einem Festzuge, einer Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse, Geräthe und Maschinen, sowie von in der Landwirthschaft zur Verwendung kommenden Thieren und aus einer Prämiirung und Verloosung bestehen. Das Fest hatte schon im September des vorigen Jahres stattfinden sollen, jedoch mußte dasselbe wegen der zu jener Zeit in den zum Pfalzgauverbande gehörigen Ortschaften herrschenden Maul- und Klauenseuche auf dieses Jahr verschoben werden. — Eine Anzahl italienischer Ingenieurschüler aus Mailand weilen seit einigen Tagen, von Frankfurt a. M. kommend, woselbst sie die Internationale elektrotechnische Ausstellung besichtigt hatten, in unserer Stadt, um verschiedene städtische Einrichtungen und die größeren gewerblichen und industriellen Etablissements einer genauen Besichtigung zu unterziehen. Die Schüler befinden sich unter der Leitung von drei Professoren.

§* **Pforzheim**, 2. Sept. (Sedan-Feier. — Kaufmännischer Verein.) Die Gedächtnißfeier der Tage vor Sedan wurde dieses Jahr hier besonders festlich begangen. Eingeleitet wurde dieselbe durch Glockengeläute, Böllerschüsse und Produktion der Feuerwehrkapelle. Am Mittag war Musik auf dem Marktplatz und Abends vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal. Die Stadt war beflaggt. Besonders festlich war die Feier in der Vorstadt Sedan. Daselbst wurde am Abend die Brücke am Eingange zur Vorstadt und der Platz, auf welchem das kürzlich in der „Karlsruher Zeitung" erwähnte Sedan-Denkmal steht, begleitet von mehrfachem Feuerwerk, illuminirt. Auch fand die Beleuchtung der großen Fontaine vor der Kunstgewerbeschule und ein Festessen statt, das durch auf die Tagesfeier bezügliche Ansprachen reichlich gewürzt war. In einzelnen Gesellschaften ꝛc. wurden noch besondere Sedan-Feiern begangen. — Im hiesigen Kaufmännischen Verein sind für das Winterhalbjahr 1891/92 wieder 12 Vorträge verschiedener Redner vorgesehen worden. Der erste findet am 16. Oktober statt.

⊙ **Offenburg**, 3. Sept. (Sedan-Feier. — Branntwein- und Biersteuer. — Oehmdgrasversteigerung. — Verein gegen Hausbettel. — Schwurgericht.) Zur Feier des Sedan-Tages hatte unsere Stadt gestern Festschmuck angelegt. Abends versammelten sich die vaterländisch gesinnten Männer in großer Zahl in den Räumen der Brauerei Hund zu einem Bankett, welches der Militärverein unter Mitwirkung des Männergesangvereins Konkordia und der städtischen Kapelle veranstaltet hatte. Der Festredner, Herr Staatsanwalt Dr. Jolly, verbreitete sich eingehend über den Wahlspruch: „Mit Gott für Kaiser und Vaterland" und schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Rede mit einem: „Hoch dem deutschen Heere!" Nicht minder zündend wirkte der zweite Redner, Herr Oberstlieutenant v. Wedelstädt, der, von den drei Kaisern sprechend, mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß, und Professor May, dessen Rede in einem Hoch auf unsern Großherzog gipfelte, in das die ganze Versammlung begeistert einstimmte. — Die Branntweinsteuer im Handelskammerbezirk des Kreises Offenburg belief sich 1890 auf 421 419 M., gegen 326 935 M. 1889; die Biersteuer belief sich im gleichen Jahr auf 400 377 M. und 15 684 M. Uebergangssteuer, wozu noch 231 469 M. Uebergangs- und Biersteuer im Steuerbezirk Kehl kommen, gegen 470 716 M. Biersteuer und 19 109 M. Uebergangssteuer im Jahr vorher. — Bei den Versteigerungen des Oehmdgrasertrages der städtischen Wiesen bewegten sich die Durchschnittspreise in Beträgen von 20 M. bis 22 M. der Morgen von minder bestockten Flächen und gingen von 29 M. bis 32 M. bei solchen, welche reicheren Ertrag lieferten. Einzelne Loose mit besonders schönem Stand des Grases wurden mit 36 M. bis 40 M. bezahlt. — Der Verein gegen Hausbettel hat im verflossenen Monat August an 69 Personen die Mittagskarte, an 290 Personen die Karte für Abendessen, Obdach und Frühstück verabreicht und dafür im ganzen 145 M. 54 Pf. aufgewendet. — Für den Beginn der Sitzungen des Schwurgerichts für das vierte Vierteljahr dieses Jahres wurde Montag der 12. Oktober d. J. angesetzt. Zum Vorsitzenden wurde der Großh. Landgerichtsrath Ramstein, zu dessen Stellvertreter der Großh. Landgerichtsrath Beck ernannt.

+ **Lahr**, 3. Sept. (Sedan-Feier.) Die einundzwanzigste Wiederkehr der glorreichen Tage von Sedan wurde in unserer Stadt durch Böllerschießen, Weckruf, Zapfenstreich und ein Festbankett festlich begangen, auch war die Stadt gestern reich beflaggt. Bei dem sehr stark besuchten Bankett im „Rappen" hielt Herr Oberbürgermeister Dr. Schlosser eine von vaterländischer Begeisterung getragene Festrede, in welcher er die Tage von Sedan als Tage pietätvoller Erinnerung, aber auch als Tage ernster Mahnung schilderte. An die Aufforderung, in treuer Pflichterfüllung gegen das von außen und innen bedrohte deutsche Vaterland auszuhalten und in unerschütterlicher Treue stets festzuhalten an Kaiser und Reich, an Fürst und Land, schloß sich ein mit Jubel aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. und Seine Königl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden. Eine Reihe weiterer Toaste folgte.

γ **Konstanz**, 3. Sept. (Sedans-Tag.) Zur Feier des 1. September prangte unsere Stadt in reichstem Flaggenschmuck, auch die im Hafen verkehrenden Dampfschiffe aller Nationen (badische, württembergische, bayrische, österreichische und schweizerische) hatten zur Feier des Tages ihre betr. große Landesflagge am Heck aufgezogen. Abends fand sich eine zahlreiche Menschenmenge im Stadtgarten, diesem köstlichen Kleinod unserer Stadt, dicht am See und Hafen gelegen, ein, um dem Freikonzert der städtischen Musikkapelle beizuwohnen und an der vom Kur- und Verkehrsverein veranstalteten brillanten Beleuchtung des Gartens, besonders der Blumenbeete sich zu erfreuen. Auch die Sedan-Feier, welche gestern auf Veranlassung des Liberalen Vereins in der „Sonne" stattfand, hatte ein zahlreiches Publikum angezogen. Herr Landgerichtspräsident Dr. Kiefer entwarf in einstündigem Vortrag ein lebendiges Bild der Vorgänge jener Zeit vor 21 Jahren und widmete dem deutschen Heere sein Hoch, während Herr Landgerichtsrath Dr. Eller einen Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser Wilhelm II. und Herr Professor Conrad auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog, verbunden mit den herzlichsten Glück- und Segenswünschen zum bevorstehenden hohen Geburtsfeste, ausbrachten. Sämmtliche Toaste wurden mit großer Begeisterung aufgenommen und den Rednern durch stürmischen Beifall gedankt. Gemeinschaftlich gesungene patriotische Lieder und andere musikalische Darbietungen hielten die Festtheilnehmer, unter welchen die Mitglieder des Kriegerbundes und Militärvereins offiziell vertreten waren, bis zu vorgerückter Stunde in gehobenster Stimmung beisammen.

**Vom Bodensee**, 2. Sept. (Aprikosenkultur. — Ausflug. — Marktbericht. — Witterung.) Die Aprikosenkultur wird namentlich in Ludwigshafen mit bestem Erfolge betrieben und die Ausfuhr dieser Obstart hat sich in diesem Jahr besonders lohnend erwiesen. Man erzielte für Aprikosen 30—35 Pf., für prima Sorten auch 40 Pf. pro Pfund. — Dieser Tage unternahm die Museumsgesellschaft Ueberlingen unter zahlreicher Betheiligung ihrer Mitglieder und der Badgäste einen Ausflug nach Bodman. Es wurden verschiedene interessante Punkte Bodmans besucht: der Schloßgarten, der Hirschpark, der Frauenberg und die Ruine Alt-Bodman. Später wurde im Gasthof „Zur Linde" noch dem Tanze gehuldigt und dieses Vergnügen bei der Heimfahrt auf dem Schiffe fortgesetzt. Der Ausflug nahm den befriedigendsten Verlauf. — An den vorwöchentlichen Märkten war eine feste Stimmung zu konstatiren. Neues Getreide war nur in kleinen Zufuhren vorhanden. In Ueberlingen verkaufte man 214 Doppelzentner altes Korn (Mittelpreis 25 M. 19 Pf., höchster Preis 26 M. 50 Pf.), 42 Doppelzentner Weizen (Preis 24 M. 30 Pf.) und 71 Doppelzentner Hafer (Preis 15 M.). In Pfullendorf verkaufte man 125 Doppelzentner Korn (Mittelpreis 25 M. 52 Pf., höchster Preis 25 M. 70 Pf.). Auf dem letzten Obstmarkte zu Konstanz kosteten Tafelbirnen 18—25 Pf., Tafeläpfel 15—20 Pf., Trauben 40—60 Pf. pro Pfund. Zwetschgen wurden zu 20 Pf., Pflaumen zu 14—15 Pf. und Reine-Claudes zu 22 Pf. pro Pfund verkauft. — Der Abschluß der Erntearbeiten und das Einheimsen des Oehmds ist großentheils von schönster Witterung begünstigt worden. Seit mehreren Tagen ist die Mittagstemperatur bei wolkenlosem Himmel bis zu +18° R. gestiegen. Heute Mittag zeigte das Thermometer bei Süd-Südwest sogar +19° R.

## Handel und Verkehr.

**Berlin**, 3. Sept. (Wochenausweis der Deutschen Reichsbank) vom 31. Aug. gegen den Ausweis vom 22. Aug.

| | M. | | M. |
|---|---|---|---|
| **Aktiva.** | | | |
| Metallbestand | 940 147 000 | — | 8 821 000 |
| Reichskassenscheine | 22 604 000 | — | 451 000 |
| Andere Banknoten | 9 951 000 | + | 22 000 |
| Wechsel | 496 795 000 | + | 18 091 000 |
| Lombardforderungen | 92 970 000 | + | 3 381 000 |
| Effekten | 352 000 | — | 7 649 000 |
| Sonstige Aktiva | 37 073 000 | — | 2 582 000 |
| **Passiva.** | | | |
| Grundkapital | 120 000 000 | | unverändert |
| Reservefond | 29 003 000 | | unverändert |
| Notenumlauf | 951 439 000 | + | 36 517 000 |
| Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten | 486 051 000 | — | 35 284 000 |
| Sonstige Passiva | 693 000 | — | 47 000 |

Bei den Abrechnungsstellen sind im September abgerechnet 1 370 674 100 M.

**Wien**, 3. Sept. (Wochenausweis der Oesterr.-Ungar. Bank) vom 31. Aug. gegen den Ausweis vom 23. Aug.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Notenumlauf | 446 992 000 fl. | + | 17 561 000 fl. |
| Metallschatz in Silber | 165 147 000 fl. | — | 118 000 fl. |
| do. in Gold | 54 674 000 fl. | — | 65 000 fl. |
| In Gold zahlbare Wechsel | 24 991 000 fl. | — | 8 000 fl. |
| Portefeuille | 181 905 000 fl. | + | 16 692 000 fl. |
| Lombardbestände | 24 140 000 fl. | + | 1 738 000 fl. |
| Hypothekendarlehen | 114 952 000 fl. | + | 35 000 fl. |
| Pfandbriefe in Umlauf | 108 662 000 fl. | + | 97 000 fl. |
| Steuerfreie Notenreserve | 9 184 000 fl. | — | 16 080 000 fl. |

**Paris**, 3. Sept. (Wochenausweis der Bank von Frankreich) gegen den Status vom 27. August. — Aktiva. Baarbestand in Gold — 4 824 000 Fr., Baarbestand in Silber — 1 041 000 Fr., Portefeuille + 25 975 000 Fr., Vorschüsse auf Barren + 5 095 000 Fr. Passiva. Banknotenumlauf + 73 757 000 Fr., Laufende Rechnungen der Privaten + 5 483 000 Fr., Guthaben des Staatsschatzes 110 368 000 Fr., Zins- und Diskonterträge 496 000 Fr., Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87.60.

**Mannheim**, 3. Sept. Weizen per Novbr. 22.95, per März 22.70. Roggen per Novbr. 23.—, per März 22.50. Hafer per Nov. 14.65, per März 15.20.

**Köln**, 3. Sept. Weizen per Nov. 22.65, per März 21.65. Roggen per Nov. 23.90, per März 22.90. Rüböl per 50 kg per Oktober 65.40, per Mai 65.40.

**Antwerpen**, 3. Sept. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 15½, per Sept. 15½, per September-Dezember 15¾, per Januar-März 15⅞. Fest. — Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon., 87¼ Frcs.

**Paris**, 3. Sept. Rüböl per Sept. 74.25, per Oktbr. 75.—, per Nov.-Dezemb. 75.75, per Januar-April 77.25. Still. — Spiritus per Sept. 39.—, per Jan.-April 39.75. Behauptet. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Sept. 37.60, per Januar-April 35.70. Schwach. — Mehl, 8 Marques, per Sept. 62.75, per Oktober 63.10, per Nov.-Febr. 64.25, per Januar-April 64.80. Still. — Weizen per Septbr. 27.60, per Oktober 27.80, per Novbr.-Februar 28.75, per Jan.-April 29.10. Still. — Roggen per Septbr. 21.40, per Oktober 21.60, per Nov.-Februar 22.30, per Januar-April 22.75. Still. — Talg 64.50. Wetter: bedeckt.

**New-York**, 2. Sept. (Schlußkurse.) Petroleum in New-York 6.40—6.55, dto. in Philadelphia 6.35—6.50, Mehl 4.40, Rother Winterweizen 1.06¾, Mais per Oktober 70, Zucker fair refin. Muscovados 3, Kaffee fair Rio 18¾, Schmalz per Oktober 7.08, Getreidefracht nach Liverpool 4. Baumwolle-Zufuhr vom Tage 9 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien 2 000 B., dto. Ausfuhr nach dem Continent — B., Baumwolle per Dezember 8.93, per Januar 9.05.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

**Zum Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichs-Examen** wird im **Institut Khuen in Strassburg i. E.** mit anerkanntem Erfolg vorbereitet. Die Zöglinge erhalten eine allgemeine wissenschaftliche Bildung, werden gewissenhaft beaufsichtigt und ihr körperliches, geistiges und sittliches Wohl streng im Auge behalten. — **In 28 verschiedenen Prüfungen bestanden sämmtliche Zöglinge, die aus dem Institute hervorgingen.** Die neuen Kurse beginnen am 6. Oktober.

## Frankfurter Kurse vom 3 September 1891.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pfg.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

| Staatspapiere. | | |
|---|---|---|
| Baden 4 Obligat. | fl. | 100.50 |
| „ 4 „ | M. | 102.50 |
| „ 4 Obl. v. 1886 | M. | 104.80 |
| Bayern 4 Obligat. | M. | 104.90 |
| Deutschl. 4 Reichsanl. | M. | 105.20 |
| „ 3½ „ | M. | 98.20 |
| „ 3 „ | M. | 84.20 |
| Preußen 4 Consols | M. | 105.30 |
| „ 3½ „ | M. | 98.10 |
| Wtbg. 4½ Obl. v. 1879 | M. | —.— |
| „ 4 Obl. v. 75/80 | M. | —.— |
| Oesterreich 4 Goldrente | fl. | 95.10 |
| „ 4⅛ Silberr. | fl. | 78.50 |
| „ 4⅛ Papierr. | fl. | 78.20 |
| „ 5 Papierr. v. 1881 | | 88.20 |
| Ungarn 4 Goldrente | fl. | 89.20 |
| Italien 5 Rente | Fr. | 90.— |
| Rumänien 5 Am.-R. | Fr. | 98.10 |
| dto. 4 Aeuß. Anl. v. 1889 | | —.— |
| Rußland 6 Goldanl. | R. | 104.10 |
| „ 5 II Orientanl. | PR. | —.— |
| „ 5 III „ | PR. | 66.80 |
| Port. 4½ Anl. v. 1888 | M. | 55.80 |
| „ 3 Ausländ. | Lstr. | 37.70 |
| Serbien 5 Goldrente | Lstr. | 86.40 |
| Schweden 4 Oblig. | M. | 100.70 |
| Span. 4 Ausländ. | P. | 70.70 |
| Berner 3½ Obliga. | Fr. | 97.— |
| Egypten 4 Unif. Obl. | Lstr. | 96.40 |
| „ 3½ Privil. | Lstr. | 91.50 |
| Argent. 5 Inn. Goldanl. | P. | 46.10 |
| **Bank-Aktien.** | | |
| 4½ Deutsche R.-Bank | M. | 141.80 |
| 4 Badische Bank | Thlr. | 114.— |
| 5 Basler Bankverein | Fr. | 130.40 |
| 4 Berlin. Handelsges. | M. | 130.— |
| 4 Darmstädter Bank | fl. | —.— |
| 4 Deutsche Bank | M. | 143.40 |
| 4 Deutsche Vereinsb. | M. | 103.80 |
| 4 Deutsche Unionbank | M. | 72.20 |
| 4 Disk.-Komm.-A. | Thlr. | 170.10 |
| 5 Oest. Kredit | ö. fl. | 237⅝ |
| 4 Rhein. Kreditbank | Thlr. | 116.70 |
| 4 D. Effektenb. 50% | Thlr. | 112.— |
| 4 D. Hyp.-Bk. Thlr. 50% | | 100.60 |
| **Eisenbahn-Aktien.** | | |
| Hess. Ludwigs-Bahn | Thlr. | 119.70 |
| 4½ Pfälz. Max-Bahn | fl. | 142.30 |
| 4 Pfälz. Nordbahn | fl. | 114.— |
| 4 Gotthardbahn | Fr. | 129.50 |
| 5 Böhm. Westbahn | fl. | 298⅜ |
| 5 Gal. Karl-Ludw.-B. | fl. | 178¼ |
| 5 Oest.-Ung. St.-B. | Fr. | 244⅞ |
| 5 Oest. Südbahn (Lmb.) | fl. | 89¾ |
| 5 Oest. Nordwest | fl. | 175¼ |
| 5 „ „ Lit. B. | fl. | 138½ |
| **Eisenbahn-Prioritäten.** | | |
| 4 Elisabeth steuerfrei | M. | 99.— |
| 5 Mähr. Grenzbahn | fl. | 77.50 |
| 5 Oest. Nordwest v. 74 | M. | 105.— |
| 5 „ „ Lit. A. | fl. | 92.— |
| 5 „ „ Lit. B. | fl. | —.— |
| 3 Raab-Oed.-Ebenf. | M. | 68.— |
| 4 Rudolf | fl. | 81.40 |
| 4 „ Salzkgut. stfr. | M. | 99.40 |
| 4 Vorarlberger | fl. | 82.30 |
| 3 Ital. gar. E.-B. kl. | Fr. | 54.20 |
| 5 Gotthard IV. S. | Fr. | 101.70 |
| 3½ Jura-Bern-Luz. | Fr. | 96.60 |
| 4 Schweizer Central | Fr. | 101.50 |
| 4 dto. Nordost 85-87 | Fr. | 102.10 |
| 5 Südbahn steuerfrei | fl. | 102.40 |
| 4 dto. | M. | 94.40 |
| 3 dto. | Fr. | 63.50 |
| 5 Oest.-U. St.-B. 73-74 | fl. | 105.— |
| 3 dto. L.-VIII. Em. | Fr. | 84.— |
| 3 Livorn. C. D. u. D/2 | Fr. | 63.— |
| 5 Toscan. Central | Fr. | 99.— |
| 5 Westfic. E.-B. 80 stfr. | Fr. | 98.50 |
| 6 South. Pacif. Cal. I. | M | 109.50 |
| **Pfandbriefe.** | | |
| 4 Pr. B.-K.-A. VII-IX | Thlr. | 100.— |
| 4 Preuß. Centr.-Bod.-Kred. G. 85 à 100 | Thlr. | 100.30 |
| 4 Rh. Hyp. S. 43-49 | M. | 100.10 |
| 3½ dto. | M. | 92.40 |
| **Verzinsliche Loose.** | | |
| 3½ Preuß. Präm. | Thlr. | 170.— |
| 4 Badische Präm. | Thlr. | 136.20 |
| 4 Bayrische Präm. | Thlr. | 139.— |
| 4 Mein. Pr.-Pfb. | Thlr. | 127.— |
| 3 Oldenburger | Thlr. | 125.— |
| 4 Oesterr. v. 1854 | fl. | 117.— |
| 4 „ v. 1860 | fl. | 119.60 |
| 4 Stuhlw. Raab-Gr. | Thlr. | 104.20 |
| **Unverzinsliche Loose per Stück in M.** | | |
| Ansbach-Gunzenh. | fl. | 43.— |
| Augsburger | fl. | 30.— |
| Braunschweiger | Thlr. | 104.— |
| Freiburger | Fr. | 29.— |
| Kurhessische | Thlr. | 331.20 |
| Mailänder | Fr. 10 | 18.10 |
| Meininger | fl. | 27.60 |
| Oesterreicher v. 1864 | fl. | 317.50 |
| dto. Kredit v. 1858 | fl. | 325.— |
| Schwedische | Thlr. | —.— |
| Ungar. Staats | fl. | 251.10 |
| **Wechsel und Sorten.** | | |
| Amsterdam | fl. 100 | 168.20 |
| London | Lstr. 1 | 20.33 |
| Paris | Fr. 100 | 80.35 |
| Wien | fl. 100 | 173.30 |
| Dollars in Gold | | 4.15 |
| 20 Franken-Stück | | 16.13 |
| Engl. Sovereigns | | 20.27 |
| **Obligationen und Industrie-Aktien.** | | |
| 3½ Freiburg v. 1888 | M. | 95.30 |
| 3 Karlsruhe v. 1886 | M. | 84.30 |
| Ettlinger Spinnerei | fl. | 111.50 |
| Karlsruh. Maschinenf. | M. | —. |
| Bad. Zuckerf. Wagh. | fl. | 65.30 |
| 3 Deutsch. Phönix 20% E. | | 217.— |
| 4 Rheinische Hypotheken-Bank 60% | Thlr. | 123.20 |
| 5 Westeregeln-Alkali-B. | | 146.— |
| 5 Dortmund. Union | M. | 111.80 |
| 5 Alpine Montan abgest. | | —.— |
| 4½ dto. | M. | 34.30 |
| 4 Rom i. G. S. I | Lire | —.— |
| 4 dto. Ser. II-VIII | Lire | 80.20 |
| **Standesherrl. Anlehen.** | | |
| 4 Ysenb.-Büdingen | fl. | 101.50 |
| 3½ Ysenb.-Birstein 87 | M. | —.— |
| Reichsbank-Discont | | 4% |
| Frankfurter Bank-Discont | | 4% |

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.